

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 46

Sonntag, 23. Februar 1929

36. Jahrgang

Parteitag erst Ende Mai

114 000 neue Mitglieder seit Kiel!

Zwingende politische Gründe für die Vertagung

Berlin, 23. Februar

Der Parteiausschuss der Sozialdemokratie nahm am Freitag zu dem Vorschlag der Magdeburger Parteioffizierskommission, der eine Vertagung des Parteitages anregte. Der Parteiausschuss, um seine gutachtliche Meinung befragt, fasste folgenden Beschluss:

„Der Parteiausschuss nimmt die Gründe zur Kenntnis, die die Magdeburger Parteigenossenschaft im Interesse eines guten Verlaufs des Magdeburger Parteitages veranlaßt haben, die Vertagung des Parteitages anzuregen. Er legt jedoch entscheidendes Gewicht auf die angeführten politischen Gründe. In der zweiten Märzhälfte ist der Abschluß der Pariser Reparationsverhandlungen zu erwarten. Reichstag und Reichsregierung können in diesen Tagen gezwungen sein zu wichtigen Entscheidungen Stellung zu nehmen. Ferner läßt die Förderung der Statberatungen die Vertagung des Parteitages auf Mai wünschenswert erscheinen.“

Es ist nunmehr die Abhaltung des Parteitages in der zweiten Märzhälfte, und zwar beginnend mit dem 26. Mai, in Aussicht genommen worden.

Wie aus diesem Beschluss hervorgeht, ist der Spott, mit dem die und da die Ankündigung auf Verschiebung des sozialdemokratischen Parteitages begleitet wurde, durchaus unberechtigt. Der Hinweis der Magdeburger Parteioffizierskommission auf das drohende Hochwasser war und ist keine Verlegenheitsphrase. Die Magdeburger Organisation, die stärkste sozialdemokratische Organisation des Reiches, hat immer die Absicht gehabt, der Gesamt-partei nicht nur eine würdige Aufnahme des Parteitages zu bringen, sondern bei dieser Gelegenheit auch durch Massen- und Kundgebungen aller Art ein imponierendes Bild von der Größe und Stärke der Organisation zu verschaffen. Viele Massenveranstaltungen mit der Teilnahme der Arbeiterschaft aus der ganzen Provinz Sachsen und den angrenzenden anderen Gebieten waren in Aussicht genommen. Da Magdeburg typisches Hochwassergebiet ist, so sind solche Veranstaltungen natürlich nicht durchzuführen, wenn Naturkatastrophen drohen.

Außer diesen Gründen organisatorischer und lokaler Art waren für den Beschluß des Parteiausschusses entscheidende politische Erwägungen maßgebend. Seit Wochen hat der Reichstagspräsident auf die Bedenken hingewiesen, die eine Unterbrechung der ohnedies sehr spät beginnenden Statberatungen im Reichstag hervorrufen müssen. Außerdem wird für Mitte März der Abschluß der Sachverständigenberatungen in Paris erwartet, so daß unter Umständen die der Sozialdemokratie angehörenden Minister in Berlin festgehalten würden und an den Verhandlungen nicht teilnehmen können.

Am komischsten ist es, wenn die Kommunisten die Vertagung des Parteitages empörend finden und als „Bühner-“ bezeichnen. Der kommunistische Parteitag sollte bereits im September vorigen Jahres stattfinden. Angeblich wegen des Volksbegehrens, in Wirklichkeit wegen der Thälmann-Korruption wurde er auf November verschoben, dann auf den Januar, später auf den Februar und jetzt ist er für März in Aussicht genommen! Ob er aber stattfindet? Genau so war es bei dem

letzten kommunistischen Parteitag, der ebenfalls wiederholt verschoben wurde.

Der Parteiausschuss beschloß u. a. noch ab 1. April 1929 den Vertrieb der „Frauenwelt“, neben dem Verkauf in den Buchhandlungen und Zeitungsexpeditionen, durch die Parteioffizierskommission erfolgen zu lassen. Der Parteivorstand wird quartalsweise den Bezirken eine Uebersicht über den Vertrieb der „Frauenwelt“ geben.

Mit regem Interesse folgten die Parteiausschussmitglieder ferner einem Bericht des Parteivorstandes Wels über die Tagung der Vierländerkonferenz.

Wir können in der Tat alle häßlichen Bemerkungen, in der sich die gegnerische Presse anlässlich der Verschiebung des Parteitages gefällt, mit heftiger Gemütsruhe über uns ergehen lassen. Wie hat die Partei dasteh, ergibt sich aus ein paar Zahlen, die der „Vorwärts“ bei dieser Gelegenheit veröffentlicht. Danach haben wir seit Kiel 114 000 neue Parteigenossen gewonnen. Auch die Kassenverhältnisse der Partei deuten der „Vorwärts“ rückhaltlos auf. Er kam das um so eher, als ihre Einnahmen fast ausschließlich aus den Beiträgen ihrer Mitglieder stammen. Die Einnahmen der Bezirksorganisationen betragen im Jahre 1928 insgesamt 10 353 387 Mark. Davon entfielen auf laufende Beiträge der Parteigenossen nicht weniger als 8 853 833 Mark und auf besondere Sammlungen 838 391 Mark. An den Parteivorstand abgeführt wurden im gleichen Zeitraum an Pflichtbeiträgen 1 570 779 Mark. Das sind Zahlen, die vor aller Welt Zeugnis ablegen von der umfassenden Arbeit der Partei, aber auch von der Opferfreude jedes ihrer Mitglieder.

Eine solche Partei ist hart genug, ihre Maßnahmen allein nach Gründen der Zweckmäßigkeit zu treffen.

Eisenbahnkatastrophe bei Dortmund

Drei Tote, sieben schwer Verletzte

Dortmund, 23. Febr. (durch Fernspruch)

Der Personenzug Sudaerde-Dortmund entgleiste heute um 10 Uhr vormittags beim Ueberfahren eines Gleises. Der zweite Dreiteilwagen legte sich quer über die Gleise, so daß der folgende Wagen in diesen hineinfuhr. Von den Reisenden wurden drei getötet und sieben schwer verletzt. Die Verletzten konnten geborgen werden. Die amtliche Untersuchung ist im Gange. Die Ursache wird darin gesehen, daß die Weichen beim Ueberfahren aus einem unbekanntem Grunde wechsellien.

Schneestürme in der Türkei

Stambul, 22. Februar (Eig. Ber.)

In der Nähe von Konstantinopel brachen auf dem Schwarzen Meer heftige Schneestürme aus, so daß der Schiffsverkehr eingestellt werden mußte. Die thrazische Eisenbahnlinie wurde durch Schneeverwehungen blockiert. Aus dem unteren Marizatal wird eine große Ueberschwemmung gemeldet. Mehrere Stadtteile von Adrianopel stehen unter Wasser.

Palmen im Schnee



Die große Promenade in Cannes an der Riviera

Strefemanns Vermittlungsaktion gescheitert!

Wie lange soll das elende Spiel noch weitergehen?

Vom „Soz. Pressedienst“ wird uns geschrieben:

Die Verhandlungen über die Umbildung der preussischen Regierung sind vorläufig als gescheitert zu betrachten.

Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags lehnte am Freitag den Gegenvorschlag der Volkspartei, daß sich das Zentrum in Preußen mit zwei Ressortministern und einem Reichsminister ohne Portefeuille einverstanden erklären möge, einstimmig ab. Da andererseits die Preussenfraktion der Deutschen Volkspartei auf ihrem bisherigen Standpunkt beharrt und am Freitag neue Vorschläge nicht machte, teilte der preussische Ministerpräsident den Koalitionsparteien mit, daß er seine Mission als erledigt betrachte.

Die Tagung des Zentralvorstandes der Volkspartei brachte ebenfalls keine Lösung der umstrittenen Fragen. Strefemann lehnte sich für die Annahme des von dem preussischen Ministerpräsidenten gemachten Vorschlages ein. Man beschloß dennoch die Entscheidung dem Reichsausschuss der Volkspartei zu überlassen, der am kommenden Dienstag in Berlin zusammentritt. Inzwischen haben die Führer der Volkspartei im Preussischen Landtag ihrer Presse mitgeteilt, daß Beschlüsse des Parteivorstandes für sie nicht bindend seien.

Die Meldungen, daß der Reichszankler nach dem ergebnislosen Verlauf der Verhandlungen in Preußen am Sonnabend von sich aus drei Zentrumsminister zu ernennen gedenkt, sind falsch. Der Reichszankler wird zunächst die Entscheidung des Parteiausschusses der Volkspartei abwarten und dann weitere Entschlüsse fassen. Welcher Art diese Entschlüsse im Eventualfall sind, ob sie auf die Ernennung von drei Zentrumsministern hinauslaufen oder die Demission des Gesamtkabinetts zur Folge haben werden, ist vorläufig noch völlig ungewiß.

So wie bisher kam es aber jedenfalls nicht weitergehen!

Der Meinung sind wir auch.

Wenn das Gerücht verbreitet wird, Reichszankler Müller gedenke heute noch zurückzutreten, so ist das natürlich Unsinn. Aber daß mit Fraktionen, die so wenig Verantwortungsgefühl zeigen wie Zentrum und Volkspartei, nicht zu rechnen ist, das sieht jeder Einsichtige.

Das sieht auch Strefemann, der sich offenbar rechtliche Mühe gegeben hat, seine Partei zur Vernunft zu bringen. Aber mit den ergriffenen Spießbürgern, die die Fraktionen der Volkspartei bevölkern, kämpft, scheint es, auch ein Gustav Strefemann vergebens.

Was an Ansehen für Deutschland in diesen Tagen verspielt worden ist — verspielt von denen, die die „Deutsche Ehre“ stets im Munde führen — daran vermag man nur mit tiefer Scham zu denken.

Deutsche Schulen für Dänemark

Sozialdemokraten für Staatschule

Kopenhagen, 22. Februar

Im Folketing wurde die Beratung der von dem Vertreter der deutschen Minderheit Pastor Schmidt eingebrachten Gesetzesvorlage über die deutschen Schulforderungen fortgesetzt. Der Vorsitzende der Konservativen, Holger Andersen, erklärte, er müsse anerkennen, daß der psychologische Augenblick für die Einbringung der deutschen Forderungen günstig sei, da auch Preußen eine neue Minderheitsordnung eingeführt habe. Das gesamte Schulwesen der deutschen Minderheit müsse auf die Privatschule gegründet werden, die deutschen Forderungen auf Einführung eines deutschen Gymnasiums seien abzulehnen. Der Demokrat Paulsen erklärte, er sei bereit, dem deutschen Schulwesen alle die Zugeständnisse zu machen, auf die es mit Recht Anspruch habe. Auch er betonte, daß das ganze deutsche Schulwesen auf der Grundlage der Privatschule aufgebaut werden müsse. Eine Erhöhung der Zuschüsse für die deutsche Schule halte er für gerechtfertigt. Der Frage der Errichtung einer höheren deutschen Schule wolle er näher treten unter der Voraussetzung, daß die Schüler derselben nicht zu Staatsämtern zugelassen werden.

Der Sozialdemokrat J. B. Nielsen bezeichnete die ablehnende Haltung des Unterrichtsministers gegenüber den deutschen Forderungen als reaktionär und stimmte im allgemeinen den deutschen Schulforderungen zu. Er sprach sich gegen den Gedanken aus, das deutsche Minderheitenschulwesen auf der Privatschule aufzubauen und erklärte, daß die Schule Sache des Staates sei.

Der deutsche Abgeordnete Schmidt dankte im Schlußwort den verschiedenen Rednern für die Bereitwilligkeit, in Verhandlungen über seine Vorschläge einzutreten.

Blutiger Kampf zwischen Stahlhelm und Rot-Front in Berlin II.

Berlin, 23. Februar (Radio)

Am Freitag kam es in den späten Abendstunden in Berlin-Pankow in der Nähe des Schlossparkes zu einer Schlägerei zwischen Anhängern des Stahlhelms und Kommunisten. Die Prügelei war bereits überstanden, als einer der Kommunisten den Stahlhelmlisten auf einem Fahrrad nachfuhr und einen seiner Gegner hinterrücks niedertraktete. Der Erschlagene ist der 19-jährige Sohn eines Stadtspektors. Der Täter ist flüchtig. Die Polizei glaubt jedoch, bereits eine Spur von dem flüchtigen Mordverdächtigen zu haben.

Braunfohlen-Brifetts liefert jedes Quantum **Wolle**

ab unseren eigenen Lagern Lübeck's sofort

Lübeckische Kredit-Anstalt
Staatsanstaalt mündelsicher

LÜBECK

Kanzleigebäude, Breite Straße
Fernsprecher Nr. 25 071
Reichsbank-Giro-Konto — Postcheckkonto Hamburg 9488

Annahme von Spareinlagen

Für die Gelder haftet außer erstgestellten Hypotheken der Lübeckische Staat

Führung von Giro-Konten

Vom Lager billig!

30 Schlafzimmer in Eiche und lackiert von 225—950 RM.
25 Schlafzimmer von 295—850 RM.
15 Herrenzimmer von 295—875 RM.
50 Küchen (kompl.) von 75—260 RM.
Teilzahlung gestattet ohne Aufschlag.
Stüwes Möbellager Breite Str. 51. Hh.



Sehr alte Leute

haben zeitlebens eine gute Verdauung gehabt. Wer sie nicht hat, stirbt oft vor dem 60. Lebensjahre. Verlangen Sie in Ihrem eigenen Interesse

kostenlos unsere Aufklärungsschrift „Wie lange möchten Sie leben?“ Eine Probe Dr. Zinssers Gesundheitspillen wird kostenlos beigelegt. Unsere echten Gesundheitspillen (aus Kräutern hergestellt) Schachtel 1.80 RM. erhalten Sie in fast allen Apotheken.
Dr. Zinsser & Co.
G. m. b. H.
Leipzig 315

edertrage MASSARBEIT!

Wähle Stoff und Zutaten für deine Kleidung beim erfahrenen Fachmann. Bei ihm findest du gute und preiswerte Qualitätserzeugnisse. Er kann es nicht wagen, minderwertige Hausiererstoffe anzubieten. - Formt handwerkliche Kunst aus Qualitätsmaterial deine Kleidung, dann wirst du anerkennen müssen:

MASSARBEIT IST DOCH DAS BESTE

**SCHNEIDER-ZWANGSINNUNG, LÜBECK
ARBEITGEBER-VERBAND, LÜBECK**

Färberei Reimers Nfg.

Fernspr. 21 824

Fischergrube 50

Kohlmarkt 17

färbt reinigt plissiert alles

Kinder-Bettstellen weiß, mit Gitter, von 14.— bis 65.—
Große Bettstellen von 11.75 bis 75.—
Gebrüder Helli
Untertrave 111/112
1. Stock, kein Laden, bet d. Holstenstr. 2885

Leihhausversteigerung

am Dienstag, dem 5. März 1929, vorm. 9 1/2 Uhr in Kochs Auktionshäuser, obere Markgrube. Es kommen die verfallenen Pfänder bis zu Nr. 41 058 zur öffentlichen Versteigerung. Laut Voranzeige ist letzter Umschritttag 2. März. Es kommen Gold- und Silberjachen, Herren- und Damen-Uhren, Wäچه, 1 Herren-Rad, Herren-Garderobe, u. v. m. zur Versteigerung. Befreiung der Gegenstände eine Stunde vorher. Eintritt 20 Pfg., welche bei Kauf vergütet werden.
Lübecker Leihhaus.
Zuh. Guido Heising, Hügelstraße 113

Ein Posten blaue Anzüge

Gr. 46—52, neu per Stück 60.— Am

Farbige Anzüge

45.— u 50.— Am.

Jünglingsanzüge

sowie getragene Anzüge billig im

Leihhaus, Ruxstraße 113

Schallplatten

fabrikneu, 60 Stück

Derby 1.40

Odeon 2.45

Beka 2.45

Privat

Karpenstraße 34.

Haben Sie schon die Strahlentherapie und Naturheilkunde

versucht? Glänzende Erfolge bei akuten und chronischen Leiden.

Frau M. Gh. Schnoor Naturheilkundige Absolv. der Fachschule für Naturheilkunde Sprechst. vorm. 9-12 Uhr, nachmitt. 3-6 Uhr

Dienstag, d. 26. u. Mittwoch, d. 27. Februar nachmittags von 3—6 Uhr, gebe ich in **Bad Schwartau, „Lübecker Hof“** einen 2tägigen

Tischdeck- u. Servier-Kursus

verbunden mit Serviettenlegen und sonstigen Fachlehren, Honorar 5.— Mk., zahlb. bei Beginn. Notizbuch mitbringen. Garant. gründl. Ausbildung.
A. Piper

Wir retten Ihre Haare!

Darum senden Sie uns sofort etwas ausgekämmtes Haar zur **kostenlosen, mikroskopischen** Untersuchung ein, damit wir die Ursache des **Haarausfalls** feststellen können. Wir sagen Ihnen dann unbedingt, was Sie dagegen tun können. Rückporto erbeten.
Diagnostisch-therapeutisches Haar-Institut, Berlin-Britz 286.

Ceder-Gohlen

Auschnitt und Stepperei
Bischoff & Krüger Königstraße 93
Ecke Wahnstraße

Ziehung am 7. März

Marie-Seebach-Geld-Lotterie

Sämtliche Gewinne werden mit 90% in bar ausgezahlt.

Hauptgewinne:

1 sechszyl. Opel-Limousine

Wert: 4800 Mk.

oder 1 vierzimmer. Einrichtung

Wert: 4800 Mk.

1 vierzyl. Opel-Limousine

Wert: 3600 Mk.

oder 1 dreizimmer. Einrichtung

Wert: 3600 Mk.

Zerner: Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche, Kamin, D.-Rad, Nordlandreize, Schreibtisch, Silberkasten Nähmaschinen, Fahrräder, Staubsauger usw. usw.

1 Los nur 50 Pfg.

11 Lose nur 5.— RM.

22 Lose nur 10.— RM.

44 Lose nur 20.— RM.

Bis 11 Lose Porto 50 Pfg. extra, über 11 Lose Porto 50 Pfg. extra
Los empfiehlt und versendet auch nach auswärts

Kauft Marie-Seebach-Lose zu 50 Pfg.

Lotterie-Kersten

Lübeck, Obere Huxstr. 8
Postcheckkonto Hamburg 40 554

Spar-Konten

Scheck (Giro) - Konten
An-, Verkauf u. Beleihung von Hypotheken

Kostenloser Rat in allen Vermögens-Angelegenheiten

Bankhaus Fritz Kiemstedt

Kommandit-Gesellschaft
Lübeck Holstenstr. 5
Telephon S. 20053

Melerei Schwartau

Ph. Bittel
Lieferant von Milch u. Milchprodukten in vorzüglicher Qualität
in Lübeck Verkaufsstelle Fleischhauerstraße 60. — Große Auswahl in Käse, Wurst, Eiern usw.

Empfehlung: Abputz-Rohre

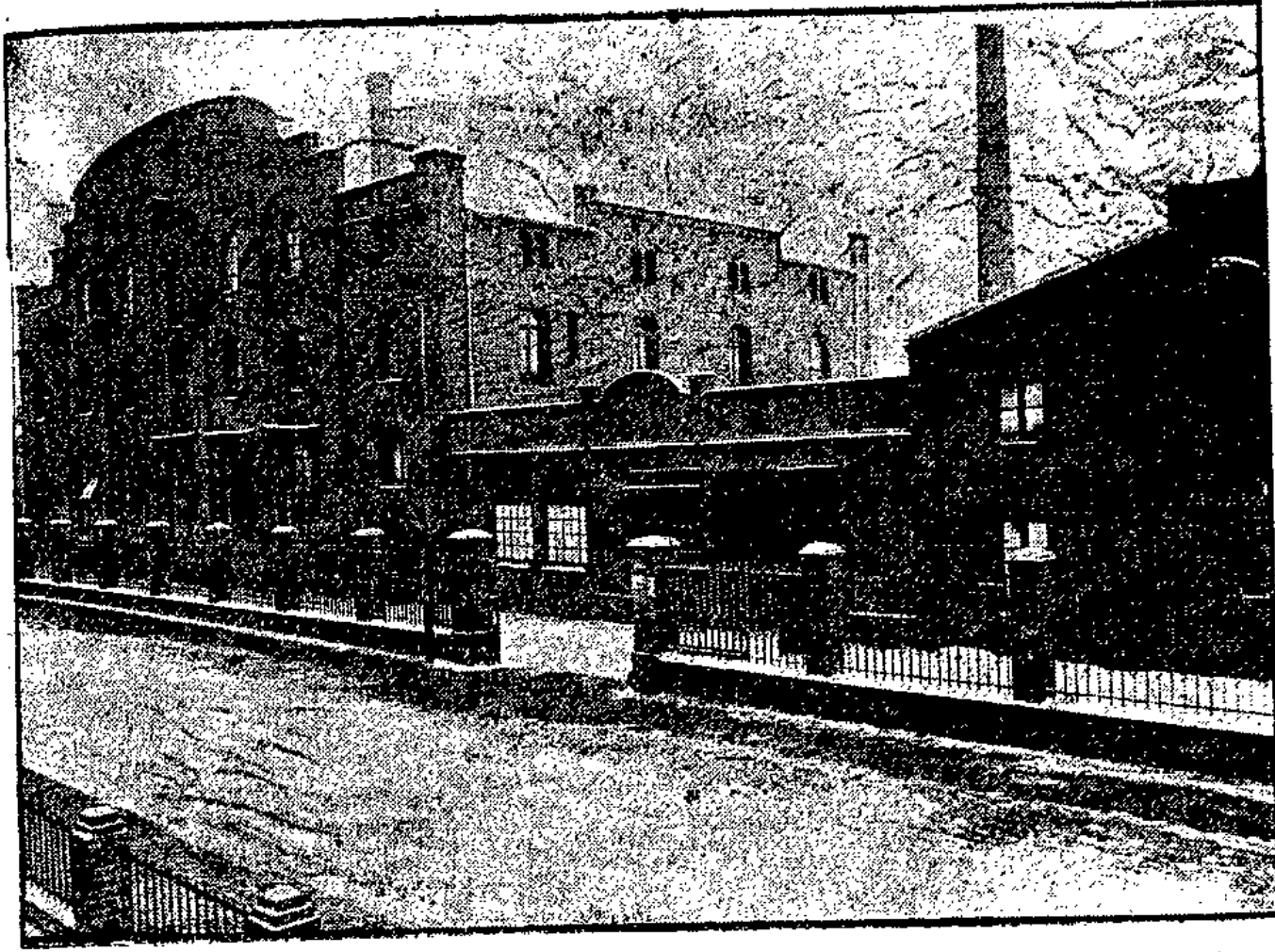
Dampf- u. ionföge
Rippenheiz-Rohre
Draht, Nieten, Schrauben, Behälter, Transmissions, Eisen Röhren, Sanitärer u. ionföge

Stahl-Eisen

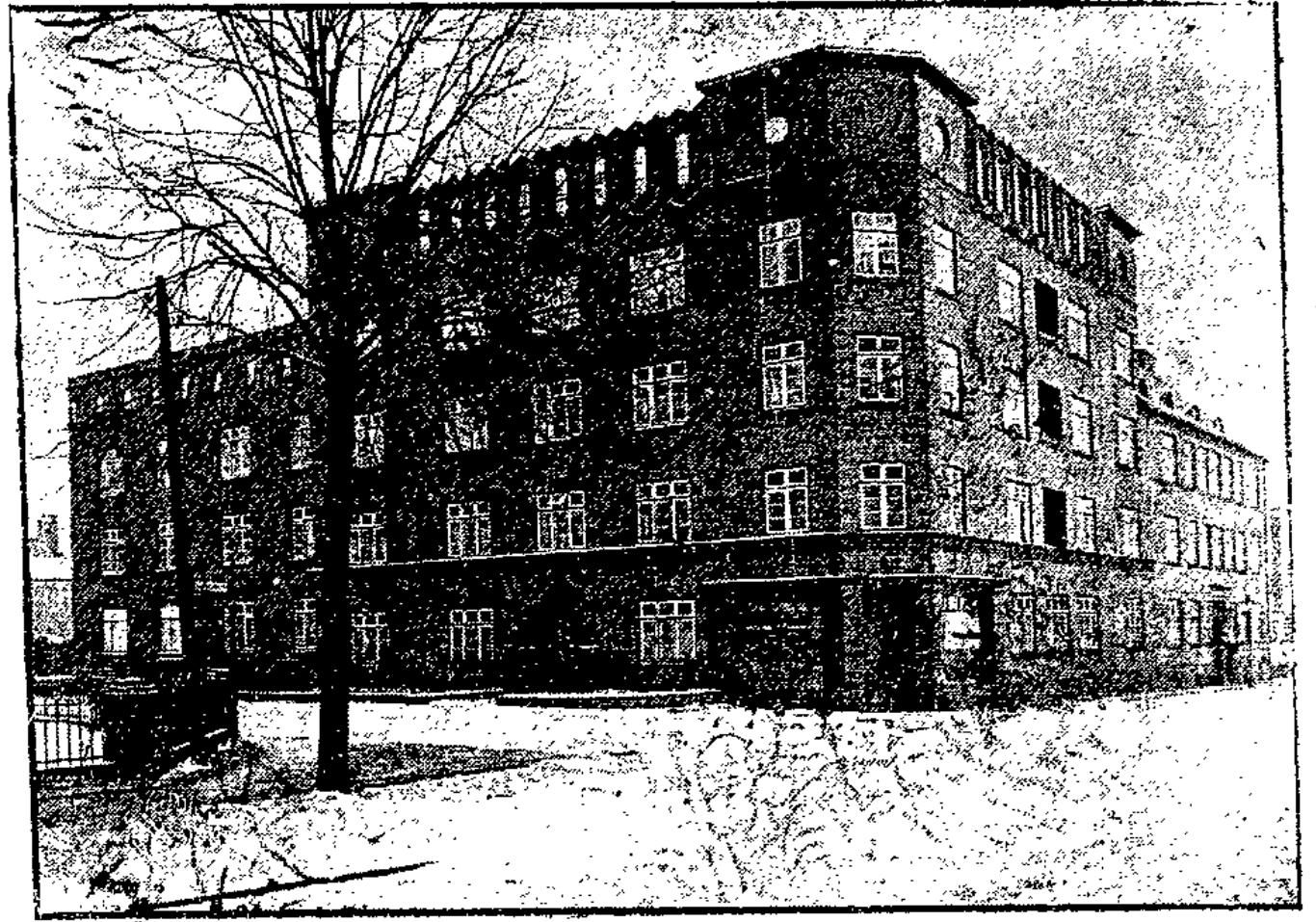
Lissianski
Alteisen und Metalle
Königsstr. 21 Telephon 22450 u. 23576

40 Jahre Genossenschaftsbäckerei

Lübecks erste Produktivgenossenschaft



Bäckereigebäude



Wohnhausbau an der Sächsischen- und Lindenstraße

Die Geschichte der Lübecker Genossenschaftsbäckerei ist ein Abschnitt aus der Geschichte von Lübecks Arbeiterschaft. Ihre Gründer und Förderer waren auch die Streiter im Befreiungskampf der Arbeiter. Ruhige, aber tatbereite Proleten, die im gegebenen Augenblick rasch und energisch zugriffen. Manche deutet längst die kühle Erde, andere, hochbetagt, freuen sich heute noch ihres Wertes. Schneider, Tischler, Zimmerer, Maurer, Zigarrenmacher setzten sich über Junktregeln hinweg und das genossenschaftliche Problem in die Tat um.

Ihnen allen lag ein Ziel vor Augen: ihren Klassen-genossen zu helfen, materiell und ideell. So wurde der 24. Februar 1889 zum Gründungstag der Lübecker Genossenschaftsbäckerei. So wurde dieser Tag aber auch zur historischen Stunde des gemeinwirtschaftlichen Strebens in Lübeck überhaupt.

*

Man unterschätze diese Tatsache nicht. Der gültige Beweis hierfür liegt in dem groß und stolz dastehenden Werk, wie er auch schlüssig geführt werden kann in den später erfolgten Gründungen der Arbeiterschaft: dem Konsumverein, der Lübecker Baugesellschaft, der Gemeinnützigen Arbeitsgenossenschaft mit ihren vielen Zweigen und anderen gewerkschaftlich-genossenschaftlichen Institutionen. Der Glaube an die eigene Kraft und die Notwendigkeit, durch gemeinsames Wirken sich selbst und den Klassen-genossen zu nützen, das profitlüsterne privatwirtschaftliche Streben durch die neue Wirtschaftsform einzudämmen, verhalf zum Erfolg. Heute wie damals schauen schneeige Augen auf dieses lobliche Tun. 'Vergebene Mühe', es durch kleinliche Mittel unterbinden zu wollen.

*

Interessant einige Daten aus der Geschichte der Genossenschaftsbäckerei, wie sie in einer, im Wallenwever-Druckverlag hergestellten sauberen Festschrift aufgezeichnet sind: Die politische Hege Bismarcks und seines ihm blühdings ergebenen Bürger-tums — sie konnte nicht verhindern, daß die Genossenschaftsbäckerei schon im 7. Jahre nach ihrer Gründung der Saalabtreiberei in Lübeck ein Ende bereite. Durch Erwerb von Grundstücken in der Johannisstraße wurde Partei und Gewerkschaften im Vereinshaus ein Heim und dem Lübecker Volksbotten eine Unterkunft geschaffen. 1922 überreichte sie den gan-



Doppel-Auszug

zen großen Gebäudekomplex den Gewerkschaften. 1907 wurde eine große Genossenschaftsbäckerei und Verkaufsstelle errichtet, die sich anderthalb Jahrzehnte lang bedeutenden Zuspruchs erfreute. Das gemeinnützige Wirken der Genossenschaftsbäckerei fand nach jedem Jahresabschluss seinen Ausdruck in ansehnlichen Zuwendungen an die verschiedensten sozialen und Fürsorgeorganisationen. Auch die Erwerbslosen wurden stets bedacht. In neuester Zeit betätigte sich die Genossenschaftsbäckerei auch im Wohnungsbau und trug somit zur Linderung der Wohnungsnot bei. Auf ihrem eigenen Grundstück Lindenstraße-Sächsische Straße errichtete sie einen modernen Wohnblock mit 24 vorbildlichen Wohnungen.

All diese großzügigen Unternehmungen waren natürlich nur durch die günstige Entwicklung des Bäckereis und des Mühlenbetriebes (seit 1895) möglich. Und da die Leitung stets vorbildlichen Männern oblag: Stolle, Peter Pape, Böger, Reppenhagen (in neuerer Zeit Karl Sandgaard und A. Schulz), so wurde selbstredend jede praktische Neuerung angewandt, der Betrieb modernisiert und vergrößert. 1920 wurde eine Konditorei angegliedert. Die Errichtung einer eigenen Bäckerei durch den Konsumverein machte sich natürlich im Absatz fühlbar, hinderte aber die weitere Aufwärtsentwicklung nicht. Der Umsatz stieg von 1.084.372 RM. im Jahre 1927 auf 1.128.228 RM. im verfloßenen Geschäftsjahr. An der Herstellung und Verteilung der Ware auf 350 Niederlagen sind 60 Arbeiter und Angestellte beteiligt. Vorbildliche Lohn- und Arbeitsbedingungen wie ein hygienisch sauberer Arbeitsprozeß sind hier Selbstverständlichkeiten.

*

Von grundsätzlicher Bedeutung: Die Lübecker Genossenschaftsbäckerei war nach der Betriebserweiterung das erste Unternehmen am Orte, das den 8-Stunden-Tag einführt. 1904, beim großen Lübecker Bäckerstreik, kämpften die übrigen Gehilfen noch um die 8 1/2 stündige wöchentliche Arbeitszeit, um 21 Mark Wochenlohn und um Befreiung vom Kost- und Logiszwang. Aus diesem einzigen Beispiel ist zu erkennen, wie die Genossenschaftsbewegung bahnbrechend auch in sozialer Hinsicht wirkte.

*

Gewiß: es bedarf auch heute noch großer Anstrengungen und vor allem auch der Mithilfe der Mitglieder und Freunde der Genossenschaft, um eine weitere günstige Entwicklung der Lübecker Genossenschaftsbäckerei zu gewährleisten. Die Konkurrenz ist groß, ihre Wettbewerbsmethoden manchmal derart, wie sie im realen Geschäftsleben kaum vertretbar sind. Das Publikum wird jedoch stets die Kosten aller solcher Konkurrenzbemühungen zu tragen haben, auch wenn ihm wenigstens scheinbar zunächst ein Vorteil zuteil wird.

Die Lübecker Genossenschaftsbäckerei wird — so heißt es zum Schluß in der Festschrift — auch in der kommenden Zeit an dem seit ihrem Bestehen für sie maßgebenden Prinzip festhalten: beste Backwaren in hygienisch einwandfreien Werkräumen herzustellen und sie preiswert an die Verbraucher abzugeben. Da sie an großen Gewinnen kein Interesse hat, auch auf dem sicheren Fundament eigener Mittel ruht, so wird sie immer in der Lage sein, allen berechtigten Anforderungen entsprechen zu können. Sie wird gewiß bestrebt sein, wie bisher gemeinnützig zu wirken, und sie wird das um so mehr können, je größer die Zahl der Abnehmer ihrer Backwaren ist. Die Lübecker Genossenschaftsbäckerei ist gewillt, den Leistungen ihrer vierzigjährigen Vergangenheit weitere in der Zukunft folgen zu lassen.

Reiche, uneigennütige Arbeit — 40 Jahre Dienst am Volk liegt rückwärtig. Die größten Produktiv- und Warenverteilungsbetriebe am Orte erschuf sich das organisierte Proletariat in einer kurzen Lebensspanne. Und doch ist dies alles nur ein Stück von dem noch zu Schaffenden. Ein starkes Fundament, auf dem wir und die nach uns Kommenden weiterbauen. Die Wirtschaftsgeetze zwingen zum genossenschaftlichen Zusammen-schluß.

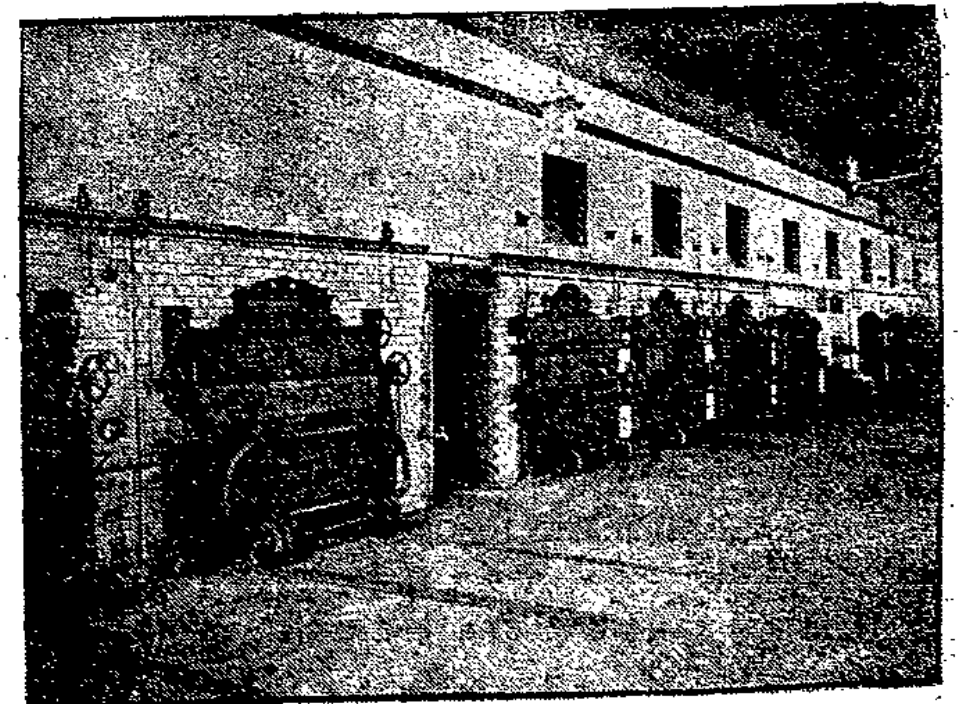
Diesem Kerngedanken hat die Jubilarin 4 Jahrzehnte hindurch gehuldigt. Dank ihr für den wackeren Kampf. Glückwunsch am Ehrentag und frisch auf zu neuen Erfolgen!

*

Die Gründer der Genossenschaft

Bäcker Wilhelm Albrecht, Kesselschmied Gottlieb Bothe †, Zimmermann Heinrich Bruse †, Maler Gustav Behne †, Maurer Wilhelm Cobacher †, Flachsbinder Franz Callies, Arbeiter Johann Dührkop †, Gastwirt Heinrich Dahn, Tischler Bernhard Carl Effinger †, Tischler Wilhelm Festerling, Bäcker Gustav Friedrich, Zimmermann Georg Glasau, Töpfer Carl Hohenfeldt, Arbeiter Johannes Hennings, Arbeiter Carl Hermann, Zimmermann Georg Jünemann, Maurer Joachim Kahns †, Monteur Ignaz Kohler †, Arbeiter Gottlieb Ludmann †, Zigarrensortierer Theodor Lippert †, Schuhmacher Heinrich Leopold, Tischler Friedrich Leeke †, Zimmermann Carl Meyer †, Gastwirt Theodor Marzahl †, Eisenreher Carl Neßjen, Arbeiter Heinrich Nevermann †, Schneider Heinrich Doff †, Maler Carl Penz †, Schneider Peter Pape †, Tischler David Rohde †, Gastwirt Heinrich Rumohr, Müller Heinrich Siebert, Fabrikarbeiter Carl Stallbaum, Arbeiter Joachim Schmehl †, Tischler Adolf Stolle †, Arbeiter Hans Tappendorf, Maurer Ludwig Thormann †, Zigarrenarbeiter Carl Wittfoot, Zimmermann Heinrich Westphal †, Tabakarbeiter Anton Weitendorff, Schneider Wilhelm Ziegler.

Im Laufe des Gründungsjahres traten noch eine Reihe Genossen bei, die sich ebenso wie die übrigen fren und brav für die Genossenschaft einsetzten. Sie einzeln aufzuführen, würde zu weit gehen. Ihrer aller sei in Ehren gedacht. Schließlich ehrt sich jeder selbst in seinem Wert.



Offenfront

Mit D 949 zu den Eingefrorenen im Ostsee-Eis

Abwurf von Lebensmitteln / Die höfliche „Luleaelf“ / Der „Lübecker Volksbote“ in der weißen Einsamkeit

Von unserem als Sonderberichterstatter entsandten Redaktionsmitglied. Mit eigenen Photos.

Lübeck, den 22. Februar 1929.

Ueber die Eisnot, das große, graue Tier ist ein Maulkorb gelegt: die Maschinen werden gebildet von den Fluglinien, die, in einer gewissen Regelmäßigkeit, nun schon von den großen Maschinen der Luftkansa beseligen werden, und überall, wo ein Schiff liegt, regnet es alle paar Tage Bohnen von oben, Reis aufs Eis, Tee in den Schnee und was man sonst so braucht. Auch Zeitungen natürlich.

Gestern morgen ruft die Luftkansa unsere Redaktion an, teilt mit, daß man heute wieder ins Eis fliegt, wo man nicht nur nach Brot, sondern auch nach Zeitungen hungert, ob wir nicht welche mitgeben wollen? „Über natürlich, Sie können nicht nur Journale, Sie können auch gleich einen ganzen Journalisten mitbringen.“ „Ja, das wird, wo das alles doch von der Marinefliegerei in Hamburg organisiert ist, wohl sehr schwer halten...“

Heute morgen Punkt 9 Uhr stand D 949 startfertig vor der Halle, strahlend, allerhöchste Erlaubnis in der Tasche, der Reporter dabei, und der liebenswürdige Herr Schiffer, Flughafenleiter, versichert ihn gegen 3.50 Mk. auf 25.000 Mk. — freundschaftlich.



Die ersten Säcke werden zur Maschine getragen. Herr Schiffer, daß er die Herren von der Presse so hoch einschätzt.

Dem Eindecker D 949 kommt es, bei allem Panacurapäismus, den sonst der Flugverkehr anzieht, recht spanisch vor. Von Berlin nach Paris führt der eigentliche Weg der Maschine, dann hübsch ordentlich von Paris nach Berlin zurück, bisweilen auch nach London, richtige Passagiere mit ihren Koffern, Brieftaschen, Handkofferchen, Luftkrankheit und anderen Sorgen sitzen hinten drin. So ist das immer. Ordnung muß sein und alles seinen Platz im Luftkurbuch haben. Was aber ist das jetzt? Immer Schnee und Eis und nie ohne Zwischenlandung, nach Stunden halt man sich die nassen Räder am Startplatz wieder, Säcke kopft man in den Bauch und keine Passagiere — fliegt heute einer mit? Nein, blos ein Journalist, na, die Brüder zählen ja auch nicht.

D 949 ist eben eine richtige Berlinerin. D 949 hat was gegen mich. Wenn sich D 949 blos nicht rächt!! Und ichunkeft.

So ein Flugzeug hat ja ein Gesicht. Steht man halb vorn, dann sieht man nur das erste Fenster des Rumpfes, erblickt das Auge, das eine sieht also den Reporter verächtlich an, das andere: das Pferd. D 949 hat eben seinen Stolz, aber ist es nicht ein dummer Stolz, wenn er sich gegen das arme alte Pferd richtet, das doch auch mithinkt, indem es auf einem Schlitzen die 32 Saft und Bad, die Abwurfloft von D 949 an diesem 22. Februar 1929 heranzieht, durch den tiefen Schnee?

Wo sonst die Koffer stehen und mit den Zerkeln „Malmö“, „Kopenhagen“ und so besetzt werden, auf die die Flugzeuge so



Dänischer Eisbrecher in Fahrt

ettel sind, wird jetzt die kostbare Last abwurfsfertig geordnet. Da ist mit seinem Notizbuch und seinem fürsorglichen alten Seemannsherzen, der Kapitän Ernst dabei, dessen alte Erfahrungen über die Strömungen im Großen Belt viel in der ersten Notzeit zum schnellen Auffinden der dort eingeeisten Schiffe beigetragen hatten. Nun bekommt also jedes Schiff, je nach etwa einander gleich groß oder vielmehr gleich klein, diese Ladung: Drei Kilogramm Bohnen, drei Kilogramm Erbsen, drei Kilogramm Reis, zweieinhalb Kilogramm Butter oder Schmalz, ein Kilogramm Salz, Kaffee, Tee, gekochtes Fleisch und Milch; außerdem 3 Saft Brot zu je 6 Stück und 2 Saft Rum zu je 2 Liter.

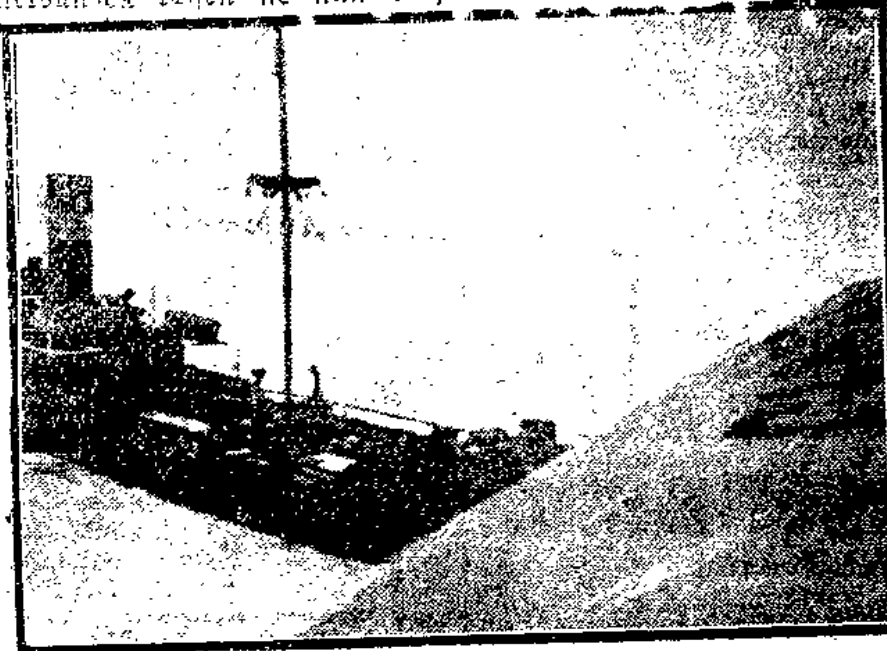
Morgen gibt es Kartoffel und Gemüse. Und geliefert ist das alles aus dem Magazin der Hamburg-Merita-Linie. Und wenn die Sachen auch gut schmecken werden — was für

eine Freude wird wieder der erste Grog im Hafen, das erste schöne Labstaus bei Muttern sein...

Zeitungen kommen natürlich auch mit. Der Lübecker Volksbote, der Wahre Jacob, die Illustrierte Reichsbannerzeitung, auch andere, sie mögen Politik treiben auf der treibenden Scholle, sie mögen sich um Mussolini und um Trocki freundschaftlich schlagen, sie werden wenigstens warm dabei...

Aber man sollte doch besser nicht lächeln und nichts sagen, was zum Lächeln reizt. Tag und Nacht dieselben Gesichter und dann nur Schnee und Eis um sich ist deprimierend, ist schrecklich — die, denen D 949 hilft, führen einen Kampf gegen die Eise — Kampf überall in diesem ungewohnten Winter: nur wenig von unserer Maschine entfernt ist ein Bussard eingefroren, jetzt reizt er den Körper schmerzhaft zuckend hoch, unter ihm grinst im Weiß ein hunter Fleck von Blut und Federklaum, Spuren eines Kampfes auf Leben und Tod. Aber unser Vogel friert nicht fest!

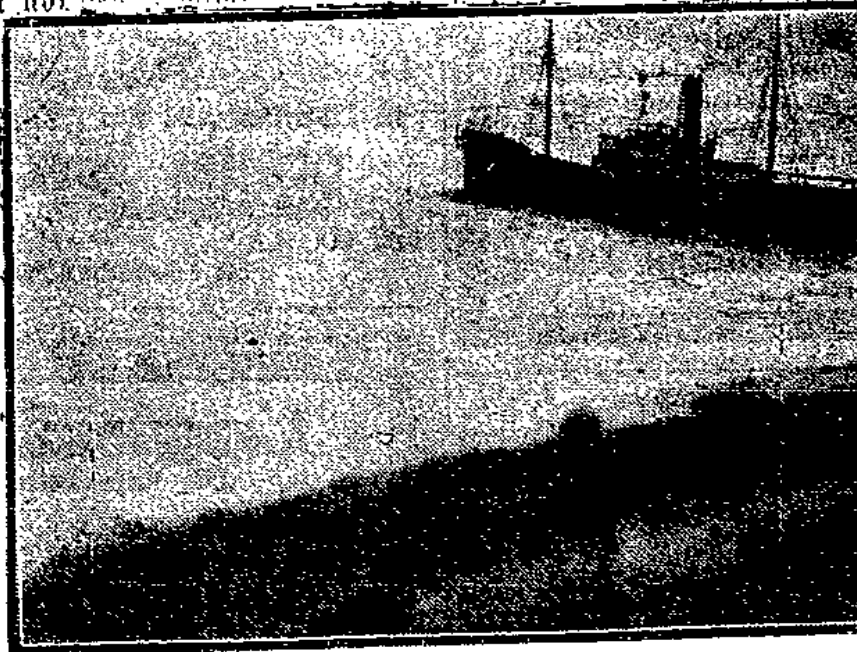
Unser Vogel zittert, knattert, hat Punkt 9 Uhr die ganze Ladung an Bord, als hohen Ehrengast Herrn von Gablenz, den Direktor der Luftkansa, ferner den Monteur Lorenzen, den Junker Mörup und speziell für den Signaldienst den Kapitän Ernst, den der Leser schon kennt. Und der Reporter sitzt auch ganz bescheiden in seinem Sessel auf der linken Seite, hinter dem Piloten, neben dem Junker, Kamera vor'm neuen Sportanzug, von ihm aus kann es losgehen — es geht aber nicht nach ihm. Erst müssen noch die Wettermeldungen aus Dänemark kommen. Die Dänen sind höfliche Leute, aber mit ihren Wettermessungen haben sie nun doch bis 9.15 Uhr auf uns warten.



Die „Sagn“ wird zuerst gesichtet

Vielleicht aus Höflichkeit? Denn sie sagen, jetzt wäre das Wetter zwar angenehm, aber es wird bald schlechter sein. Das kann ja gut werden.

Nun also hindert nichts mehr an der Abfahrt, Lorenzen, der Monteur, nekt ist er, zeigt mir, wo die Schwimmwesten liegen und wie sie zu handhaben sind, linke Hand am linken Griff, genau wie bei der Straßenbahn, dann füllt die Komprekluft die ganze Weste, ach, wie gut es ist, daß ich das jetzt weiß — im übrigen schwimmen mir jetzt nicht sondern fliegen Fische,



„Luleaelf“ taggt seinen Daut.

wenden, steigen, sehen Travemünde unten, eine Windmühle, einen Bach, dann weite weiße Flächen: nicht die See ist das, sondern Schleswig-Holstein, das wir, nach kurzer Ueberquerung der Lübecker Bucht allerdings, ab 9.28 Uhr tief überschneiden, immer in Richtung Nord-Nordwest.

Und immer im Rasen. Unsere Maschine hat drei dreihundertzwanzig PS-Motore, fast gleichmäßig zeigt der Kilometermesser auf die 180.

9.45 Uhr gibt es ein hübschen Sonnenglanz, freut sich Nachbar Junker nicht darüber? Nein, er macht keine Inrüsche Miene, er morst jetzt, tippt also mit der rechten Hand auf einem Hebel in Hüftenhöhe herum, während vor ihm, in einem kleinen langgestreckten Lämpchen des TSF-Schranke, die gesandten Striche und Punkte jeweils rot aufglühen. Der Junker steht in Ber-

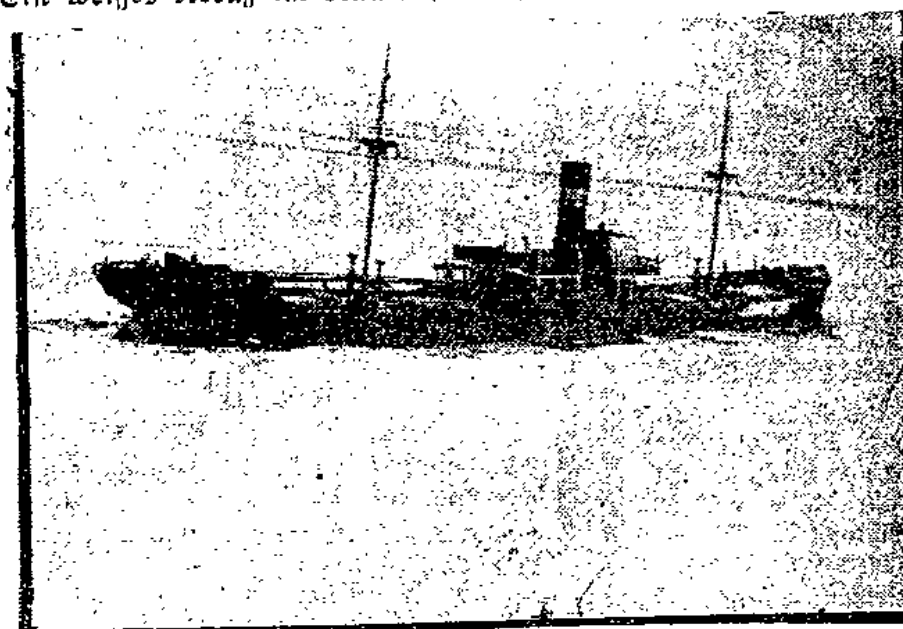
bindung mit Hamburg, Travemünde kann empfangen, aber nicht geben. Das Schiff, das wir zuerst ansteuern, hat als einziges der ge- und besuchten TSF an Bord und hört auf den Ruf DDYU, hat aber im Augenblick seine Funktion nicht besetzt.

Weiter, weiter... der Fehmarnsund scheint offen zu sein... die Insel Fehmarn sieht aus, als ob sie in normalen Zeiten sehr einladend wäre... weiter, weiter... Fehmarnbelt... Saaland... weiter, weiter... Großer Belt... Die Kamera ist klar, die Luft leider nicht... die ersten Säcke sind grifffertig... jetzt müßte man die „Sagn“ sehen, jetzt müßten die ersten Säcke fallen...

Um 10.19 Uhr wird die „Sagn“ gesichtet. Ganz klein erst, dann schnell wachsend, wir fallen aus 500 Meter auf 100, auf 50, auf 20 vielleicht, umkreisen das Schiff dreimal und werfen jedesmal Proviantsäcke und Zeitungen ab. Drei Pünktchen auf dem Eis sind drei Mann. Zwei winken.

Weiter, weiter... die Kamera ist klar, die Luft leider nicht... die nächsten Säcke sind grifffertig... jetzt müßte man die „Luleaelf“ sehen, jetzt müßten die nächsten Säcke fallen...

Um 10.40 sieht man die „Luleaelf“. Auch hier wird dreimal umkreist und dreimal abgeworfen. Außerdem will uns die „Luleaelf“ etwas erzählen. Drei Flaggen hat sie ausgehängt. Ein weißes Kreuz im blauen Feld, ein gelbes Kreuz im roten Feld, ein blaues Kreuz im weißen Feld.



„Göberelfs“ Einsamkeit

zeigt in Diagonallichtung rote und gelbe Streifen; das ist ein Y. Die dritte zeigt rot, weiß und blau, alles senkrecht; alle ein E. DYE heißt zusammen „Alles wohl“. Na, dann ist es ja gut. Nun wollen wir ihn umkreisen im 150-Kilometer-Flug, noch einen Mast weitergehen. Ein blaues Kreuz im weißen Feld heißt X. Eine besondere Anordnung von Rot und Gelb ist ein O. Und ein gelbes Kreuz auf rotem Feld bedeutet R. Pakt man gut auf und sieht in der Anordnung kein X für ein O, dann will das Ganze sagen: „Danke Ihnen“. Höfliche Leute.

Auch das hätten wir mit Befriedigung gelesen und infolgedessen darf sich unser Goprorektor wieder geradelegen — es ist das ein künstlicher Horizont, nach dem Prinzip des Kreisels. Kompak konstruiert, je in Kreiseln dreht sich zwanzigtausendmal in der Minute.

Weiter, weiter... die Kamera ist klar, die Luft leider nicht... die nächsten Säcke sind grifffertig, jetzt müßte man die „Göberelf“ sehen, jetzt müßten die nächsten Säcke fallen... und um 11.02 Uhr hätten wir die „Göberelf“. Und um 11.07 Uhr hätte die „Göberelf“ ihre Bohren und ihre Erbsen, ihr Schmalz und ihren Tee, die Zeitungen nicht zu vergessen, den Rum schon gar nicht.

Vorbei mit 150 Kilometer, vorbei an den Männern im Eis, vorbei ins Leben zurück, das jetzt so eintönig leuchtet, so weiß, so dunkel.



Die neue Brille

Morgen gibt es nun Dörrenmilch, ein Brot ist das nicht. Aber es scheint, als ob es taugen würde, das ist einer. Kamerahin ist doch das Tauen des Tau der Hoffnung, an dem die Eingefrorenen sich anklammern.

D 949 landete glatt um 12.20 Uhr auf dem Flugplatz Travemünde. Erich Gottgetreu.

Gegen rote Hände

und unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeweiße, fettfreie Creme Leodor, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese matte Creme wunderbar kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem köstlich gewildeten Frühlingstraub von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder ohne jenen herbitzigen Wohlgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 60 Pf., große Tube 1 Mk. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. — Bei direkter Einsendung dieses Inserates als Drucksache zu genauer und deutlich geschriebener Wohnadresse auf dem Umschlag erhalten Sie eine kleine Probeportion kostenlos überhandt durch Post-Werk Z. G., Dresden-N. 6.

Bei Grippe, Influenza
u. a. Erkältungskrankheiten haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Im Anfangsstadium genommen, verschwinden die Krankheitserscheinungen sofort. Et. not. Bestätigung sind innerhalb 6 Monaten mehr als 1500 Gutachten allein aus Arztkreisen eingegangen, darunter v. namhaften Professoren u. aus ersten Kliniken u. Krankenhaus. Überall Erfolg! Fragen Sie Ihren Arzt! Logal ist in allen Apotheken erhältlich. Preis M. 1.40
18.5 Lith., 0.40 China, 74.3 Acid. ac. et al. ad 100 amyl.

Neue Wege in der Sozialpolitik

Vortrag des Gen. Seotewohl

Es war einigermaßen besänftigend für Lübeck, wie schlecht dieser außerordentlich interessante Vortrag eines unserer führenden Sozialpolitiker besucht war. Um so bedauerlicher, als es kaum möglich ist, die weitumholenden Gedanken des Vortrages in kurzem Auszug erschöpfend wiederzugeben.

Sozialpolitik ist nicht eine Welt für sich, sondern ein Stück Wirtschaftspolitik. Der Satz ist nicht neu, aber in seiner Bedeutung weder von Arbeitgeber, noch von Arbeitnehmerseite bisher genügend erkannt. Angelpunkt jeder Sozialpolitik ist

die Lohnfrage.

Niedriger Lohn bedeutet zerrütteten Inlandsmarkt, Absatzkrise, Arbeitslosigkeit. Hohe Löhne schaffen nicht nur Absatzmöglichkeiten, sie sind auch die Voraussetzung moderner Produktionsgestaltung. Diese in Amerika zur Wahrheit gewordene Einsicht vermögen die deutschen Unternehmer noch immer nicht zu begreifen. Ihre wirtschaftspolitischen Maßnahmen

Preisbildung der Kartelle und industrieller Schutzhöll

sind nur geeignet, den Profit einzelner auf Kosten der Gesamtwirtschaft zu stabilisieren.

Gegenüber diesen Tendenzen des durch die bürgerliche Rechtsordnung geschützten Kapitals ist es Aufgabe der Sozialpolitik, die menschliche Arbeitskraft zu schützen.

Schutz des Eigentums ist das A und O des alten römisch-bürgerlichen Privatrechts,

Schutz des Menschen Inhalt des neuen sozialen Rechts, das wir erstreben.

Sollen wir auf diesem Wege weiterkommen, dann müssen wir ihn mit bewußt einseitiger Energie verfolgen.

Es gibt keine Parität zwischen Arbeitskraft und Kapital

Das Interesse des arbeitenden Menschen hat in allen Fällen vor dem Profitinteresse des Kapitals zu stehen.

Für den Arbeiter im Betrieb Sicherung seiner ökonomischen Stellung durch Betriebsrätegesetz, Tarifrecht, Arbeiterschutzbereich. — Für den aus dem Betrieb ausgeschiedenen Arbeiter Sicherung seiner materiellen Existenz.

Die Erwerbslosenversicherung, so unvollkommen sie noch ist, bedeutet den Sieg eines Prinzips,

denn dies Gesetz erkennt zum erstenmal an, daß der Arbeiter der eigentliche Träger des Betriebsrisikos ist.

Zum Schluß behandelte der Referent noch eingehend die Einzelfragen der sozialen Gesetzgebung, in erster Linie die Reform der Sozialversicherung. Das Rationalisierungstreiben ist hier besonders berechtigt; eine Weiterführung des Gedankens wäre es jedoch, alle Versicherungszweige in einem Mannnützegebilde zusammenzufassen.

Drei Säulen der Sozialversicherung werden bestehen bleiben müssen: Alter und Invalidität, Krankheit und Unfall und als dritter Zweig die Erwerbslosenversicherung.

Der Vortrag, an den sich eine kurze Aussprache schloß, fand einmütigen Beifall. Daß er durch die mangelhafte Vorbereitung seitens der Einberufer um jede Wirkung in die Breite gebracht wurde, ist darum doppelt zu bedauern.

RAWO!

Übung der Lübecker Sanitätskolonne vom roten Kreuz und der Berufsfeuerwehr an der Siebenhundertjahrhalle, Holstentorplatz, am Sonntag, dem 24. Februar, abends 7 Uhr. Übungsannahme: Bei einer in der Siebenhundertjahrhalle stattfindenden Schau technischer Neuerungen werden durch Explosion eines Acetylengerätes mehrere Personen verletzt und einige Stühle in Brand gesetzt, der sich mit großer Schnelligkeit auf die ganze Ausstellung ausbreitet und auch das Dach ergreift. Eine größere Anzahl angestellter Chemikalien fangen gleichfalls Feuer, wodurch die Halle mit giftigem Qualm und Rauch erfüllt wird. Die anwesenden Sanitätsleute leisten erste Hilfe und alarmieren die Feuerwehr und die Sanitätskolonne, um den zahlreichen mit Brandwunden bedeckten und sonst bei der entstandenen Panik verunglückten Personen (Schwere Körperverletzungen, Knochenbrüche usw.) helfen zu können.

Der Witterungsumschwung

Endlich ist die unheimliche Kälte gebrochen. Alles schaut aufatmend zu den Thermometern auf, die am Freitag abend 6 Uhr 0 Grad, nachts 21 Uhr 1,5 Grad, am Mitternacht 0,5 Grad Kälte verzeichneten. Heute früh 7.30 Uhr war 1 Grad Wärme.

Die Reiservereinigung der Brieftaubenzüchter von Lübeck und Umgebung veranstaltet am Sonntag im Hause der Lübecker Turnerschaft, An der Mauer 55a, eine große Brieftaubenausstellung. Es kommen Tauben zur Schau, die im Jahre 1928 die Flugstrecken von 100 Kilometer bis 730 Kilometer zurückgelegt haben. Als Preisrichter sind die Herren Ad. Mohr (Wandsbeck) und E. Henk (Lübeck) gewonnen. Trotz des schlechten Wetters im Jahre 1928 wird die Ausstellung zeigen, daß sich die Brieftaubenzucht in Lübeck und seiner Umgebung weiter kräftig entwickelt hat.

Behn-Haus. Von Sonnabend, den 23. Februar an muß das Behn-Haus wegen Ausstellungsvorbereitungen geschlossen bleiben. Die Ausstellung „Das Bildnis in Lübeck in vier Jahrhunderten“ wird am Sonntag, dem 3. März eröffnet werden.

Museum am Dom. Auf vielfach ausgesprochenen Wunsch wird zur gewohnten Zeit, 11½ Uhr, am Sonntag, dem 24. Februar, Prof. v. Lügendorff einen Lichtbildvortrag über das Herrenbildnis in der Miniaturmalerei halten, und damit seinen letzten Museumsortrag ergänzen, was gewiß vielen ermuntert sein dürfte. Gleichzeitig wird noch eine Anzahl schöner Frauenbildnisse gezeigt, die am letzten Sonntag wegen der Fülle des Stoffes noch zurückgestellt werden mußten. Wie alle Besucher des Museums am Dom wissen, ist für ausreichende Heizung gesorgt und bei rechtzeitigem Erscheinen auch kein Mangel an Sitzgelegenheit.

Achtung, Taubenzüchter! Der Zuchtausschuß des Vereins zur Förderung der Geflügelzucht Lübeck ladet alle Taubenzüchter zur einmaligen Besichtigung der Ausstellung im Restaurant Zucht- und Tierhaltungshalle, Schwartzauer Allee 84a, stattfindenden Zusammenkunft ein, um neue Wege und Möglichkeiten zur weiteren Hebung der hie-

Nach dem Stand der Sonne

kann nicht jeder die Zeit feststellen, wohl aber nach einer richtiggehenden Uhr vom Uhrmachermeister Lübecker, Holstenstr. 28, schräg gegenüber dem Holstenhaus.

ligen Taubenzucht zu beraten. Der derzeit wohl in Norddeutschland zu den beliebtesten Taubenzüchtern, Kennern und Richtern zählende 2. Vorsitzende des Vereins, Herr Hermann Tiek, Badenburg, wird einen Vortrag halten über „Zweck und Ziele der Taubenzucht“.

Der deutsche Arbeiter-Sängerbund veranstaltet am Sonntag, dem 24. Februar, morgens 11 Uhr, im Zentral-Theater einen Filmvortrag von 1. Deutschen Arbeiter-Bundes-Sängerfest in Hannover. Es wird im Filmbild gezeigt, welche große kulturelle Bedeutung die Arbeiter-Sängerbewegung für das Proletariat hat. Der niedrige Preis von 30 Pfg. ermöglicht es jedem sangesfreudigen Genossen und jeder Genossin, daran teilzunehmen.

Noch gut abgelaufen. Das verkehrte Auffpringen auf die Straßenbahn wäre heute früh einem jungen Mädchen bald verhängnisvoll geworden. Es sprang bei der Mühlenbrücke auf die Elektrische, kam zu Fall und wurde einige Meter zwischen beiden Wagen mitgeschleift. Zum Glück konnte die Bahn alsbald angehalten werden, so das die Unvorsichtige mit dem Schrecken davonkam.

Wochenplan des Stadttheaters

Montag, 25. Febr., 19.30 Uhr: Die Räuber (Schauspiel) Deutsche Bühne. — Dienstag, 26. Febr., 20 Uhr: Intermezzo (Oper). Neu einstudiert. — Mittwoch, 27. Febr., 19.45 Uhr: Die Räuber (Schauspiel). Mittwoch-Abon. — Donnerstag, 28. Febr., 20 Uhr: Broadway (Schauspiel). Donnerstag-Abon. — Freitag, 1. März, 20 Uhr: Das Dreimäderlhaus (Operette). 25jähriges Jubiläum Alfons Kopp. Freitag-Abon. — Sonnabend, 2. März, 20 Uhr: Die Räuber (Schauspiel). Jugendbühne. — Sonntag, 3. März, 14.30 Uhr: Der fidele Bauer (Operette). Theaterordn. Fremdenort. 20 Uhr: Einmaliges Gastspiel Lucie Höpflich v. d. Reinhardt-Bühnen und dem Staatstheater Berlin mit Ensemble „Meiselen“ (Komödie).

Kammerspiele:

Sonntag, 24. Febr., 20.15 Uhr: Die Stärkere. Hierauf: Fräulein Julie (Nord. Gesellschaft).

Nordisches Theater. Am Sonntag, dem 24. Februar findet in den Kammerspielen im Rahmen des Nordischen Theaters die erste Wiederholung von August Strindbergs „Die Stärkere“ und „Fräulein Julie“ statt. Die Regie beider Stücke hat Herr Dr. Thur Stimmigshoffen übernommen. Karten zu 1 bis 4 RM. sind an der Abendkasse zu haben.

„Gefangene des Meeres“


Ist der Titel eines außergewöhnlich sehenswerten Kassenfilms der Goswontino, der im Zentraltheater läuft. Das im Natyos sparsame, durch seine grandiose Sachlichkeit wirkame Kunstwerk beginnt mit dem Kampf zwischen Weiser und Loter Almee im Jahre 1919, führt acht Jahre später in den Kriegshafen Sebastopol und aufs Schiff „Spartacus“, endlich auf See, außerdem aber in das Abgründige tiefbewogener Herzen, von deren Erlebnissen Faktisches zu verraten, dem Filme die Spannung nehmen ließe, die er, in schauspielerischer Vollendung gefasst, neben seiner offenen Tendenz hat. Herrlich, wie sich die Russen aufs Filmemachen verstehen! Erfreulich aber auch, wie sich das Zentraltheater mehr und mehr zum Kino der Arbeiterklasse und zum künstlerisch führenden Lichtspielhaus Lübecks entwickelt. Fleißig hingehen!

Trinkt zur Stärkung

Wilckens Doppel-Malzbier

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften

Alkoholarml
ärztlich
empfohlen!



Tiedje un Tiedje

Tiedje: „Weest du, wat konsequent ... inkonsequent is? Un up wen de schöne, buschige Spruch past: Konsequent is eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr?“

Tiedje: „Up'n Sturz, dat id nich wüß.“

Fiedje: „Dat kannst du of nich rad'n, denn du leist ja nich den'n General-Angejger. Ditt Blatt heit nämlich vor god twee Woch'n definitiv erklärt, dat ehr „Wünsche und Beschwerden“-Filter in Sack'n „Schoolreform“ verliest weer. Schön, id harr nids dorgeg'n, denn de meist'n Artikels weern stark verflammt. Aber wat geschüht? De oll Wam is wedder labennig word'n un diskutiert sien'n oll'n Schimmel nah Strich un Gad'n. Is dat 'ne ... Leitung!“

Tiedje: „Wunnert, mi gornich, dat de Generalsleitung nah un nah afftarwt. Söhtig Dag Sibitrien kann eb'n nich jedereen verdrig'n. Dat süßt du mal wedder hier un bi de Kommunität'n, de in Erwerbslosenversammlung'n salhabert as 'n Kürschner in'n Tran. Disse Winter heit männigeen'n up'n Gewiß'n, un wenn dat man 'n swindbüchtig'n Kahlenteller is.“

Fiedje: „Heft Recht, wi ward'n tiedlebens an em dent'n. He is 'n Reford-Angejger. ... as de Stadtbibliothek faststellt heit. Dat heet, ganz lüüd je dor mit de Arbeit noch nich tregg. Upfunds stödert je noch den'n romantisch'n Tacitus dor. de fall irgendwo hinnerlat'n hebb'n, dat de ollig'n Teuton'n all deepere Temperatur'n meet'n hebb'n. Aber, wie gesag't, Gewisses weiß man noch nicht. Viellicht heist in so'n Steenfallener in de Istied noch wat anners. Jedenfalls is in de Bibliothek morgens so'n stark'n Studierbedriem, dat de Logang för disse Tied verrammelt un verriegelt süüd.“

Tiedje: „Tühnhabdel, du! Dat is doch alls von weg'n de Kahlententappest! Un nich blots dor, ... diverse School'n hebb'n of all ehr'n Weisheitsfluk indämmt. De 4. Lorenz heit bestat'n to lut'n, un annere School'n ward'n folg'n.“



Geiht of nich anners, denn tein Grad Reonür süüd woll nog, up 'ne Stund orrer twee, aber wo de Duer nich uttohall'n. Ja, wenn dat Foottig dornah weer un de Kledage, ... aber kiek di mal doruphenn de Rinner an! Dat is 'n Jammer he wed Görn! Keen Wunner, dat de Sapp'n un Verfüllung graffert. — Man god, dat tokam'n Woch de ... RABWO insett.“

Fiedje: „De schentk di of keen Münn'u up'n Dier.“

Tiedje: „Dat stimmt, dat kann je of nich. Aber du lehrst wat anners in de Woch, wat von de gröttste Aktualität is. Heft du leht, dat 'ne Doern ehr verfor'n Wad'n mit kuhwarm Wader upweel'n will un dorbi plak'n deht? Heft du leht, dat de meist'n Süd to Schad'n kamt dorch eeg'n Schuld? Weest du nich, nich ebensu god as annere Lüüd, dat de Dod überall up di luert? Süßt, dat will de RABWO registreern un di mit de Näs dorup süüt'n, wat du to dohn un lat'n heft. Hall bi din Gesundheit, din cenzig Kapital, anners hüft du süüt nerzagt un verköfft.“

Fiedje: „Wenn dat so is, — un id gew to, dat de RABWO sien mütt —, aber mütt dat sien, dat in de Wörtküdie de groot'n



Sneebarg lieg'n? Noch lieg'n? Ja weer vorgiftern dor, aber ohne 'ne gallische Ledder kümmt du nich vor een Straatenfied nah de annere klattern. Weert nich so hals-

un beentreekerisch, dat weer to'n Lach'n. Biller kümmt du sch'n! Kup up'n Barg güng noch, aber ... dal! Doe schtamm mehr as een sin Büz'n dorch, de reinste Gletscherpartii.“

Tiedje: „Du überdriffst in een Ori un Wies, dat man di bald keen dree Prozent mehr glöb'n kann. Aber süßt, wenn disse dree Prozent wahr süüd, — 'n bei'n veel up'n nächtern Mag'n — ... morium makt sich de Lüüd, de dor wohnt, nich über de Barg her un nitalleert de Straat'n? Arbeit geneert nich.“

Fiedje: „Koll' Knödel Süüd von Debel.“

Tiedje: „Wer frägt uns: Gifft dat nich nog Handeschon un Ohr'nklapp'n, um sich de Wärmitis to Konservieren?“

Fiedje: „Handeschon woll, ... aber nich Ohr'nklapp'n. Dat statistisch Amt heit sich informeert, keen Geschäft heit mehr so'n Dings up't Lager.“

Tiedje: „Denn harr'n so to rechte Tied dormit rationeeren müß, akturat so as nu mit de Kahl'n un mit dat Wader. Wad denn dordörch dat ... Schranngenprojekt insettert? Dat weer man schad ...“

Fiedje: „Keen Angst, de oll Füllerwechbartack süüt, un wenn dat Zementblock freert. Wi süßt dordör, wi mut dordör.“

K. W.

Achtung, Gewerkschaftsmitglieder in Travemünde!

Am Dienstag, 26. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Rahmen der RWBo (Reichsunfallversicherung) in Travemünde im Saale des Hotels „Stadt Kiel“ ein Vortrag des Herrn Dr. med. Hansen statt. Das Thema lautet: Was tue ich, bis der Arzt kommt? Der Vortrag wird durch Lichtbilder ergänzt. Wir bitten alle Gewerkschaftsmitglieder in Travemünde, sich an dieser Veranstaltung zahlreich zu beteiligen.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsauschuss Lübeck Dreger.

Freigewerkschaftlicher Jugendausschuss!

Achtung! Heute abend 8 Uhr veranstaltet die Metallarbeiter-Jugend im Gewerkschaftshaus einen Eltern- und Werbearbeitung

Wir bitten alle gewerkschaftlichen Jugendgenossen diese Veranstaltung zu besuchen.

Am Montag, dem 25. Februar, 20 Uhr findet im Gewerkschaftshaus, Zimmer 2, die Monatsbesprechung statt.



Partei-Nachrichten Sozialdemokratischer Verein Lübeck

Sekretariat Johannisstr. 48 I Telefon 22443

Sprechstunden 11-1 Uhr und 4-5 Uhr Sonnabends nachmittags geschlossen

Junge Genossen und Genossinnen. Dienstag, den 26. Februar, abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus. 7. und 7a Distrikt. Bildungszirkel. Am Montag keine Zusammenkunft.

Sozialdemokratische Frauen

7. und 7a Distrikt. Unsere für Dienstag, den 26. Februar angelegte Versammlung fällt aus.

Proletarischer Sprecher

Heute abend sprechen wir bei der Metallarbeiter-Jugend „An die Erde“ und „Das Weberlied“. Wir treffen uns spätestens 9 Uhr im Gewerkschaftshaus.

Sozialistische Arbeiter-Jugend

Bureau: Johannisstraße 48, II

Sprechst. Montag, Mittwoch u. Donnerstags von 18-19 Uhr

Unterbezirkskonferenz am Sonntag, dem 24. Februar, morgens 9 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus. Die gesamten Funktionäre des Unterbezirks haben zu erscheinen. Funktionärsausweis ist mitzubringen; sonst kein Stimmrecht. Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Berichte: a) Kasienbericht, b) Geschäftsbericht. 3. Jahresarbeitsplan. 4. Wahlen. 5. Verschiedenes.

Die Unterbezirksleitung, J. A. R. Scharp. 1931. Stadt wird gebeten, schnellstens ihr Monatsprogramm abzuliefern. 1931. Markt. Funktionäre Freitag 10 1/2 Uhr vorm. Heim. Erscheint alle! 1931. Markt. Sonntag Wiederabend. Lieberbühler mitbringen. 1931. Holtentor-Nach. Sonntag Fahrt ins Blaue. 14 Uhr Friedrich-Ebert-Platz. 1931. Holtentor-Nach. Sonntag Fahrt ins Blaue. 14 Uhr Friedrich-Ebert-Platz. 1931. Markt. Sonntag Wiederabend. Lieberbühler mitbringen. 1931. Markt. Sonntag Wiederabend. Lieberbühler mitbringen. 1931. Markt. Sonntag Wiederabend. Lieberbühler mitbringen.

Achtung, Jugendchor: Heute 19 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus singen wir bei der Veranstaltung der Metallarbeiter-Jugend.

Knäuth. Sonntag, den 24. Februar treffen wir uns nachmittags um 3 Uhr an der Schule zu einer Wanderung.

Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Kinderfreunde

Achtung, 1931. Präsident: (Müllensamer.) Wir treffen uns Sonntag um 2 Uhr auf der Mühlentorbrücke. Bringt eure Schlitten und guten Humor mit.

Gewerkschaftliche Mitteilungen

Metallarbeiter-Jugend. Heute abend besuchen wir den Werbearbeitung der Metallarbeiter-Jugend. Am Montag abend 8 Uhr Zusammenkunft im Jugendheim. Zum Vortrag gelangen erste und heitere Erzählungen von unserm Kollegen Krümmel. - Achtung! Wir erwarten eine aktivere Beteiligung am Holzarbeiterfest jeden Sonntag von 9-12 in den Räumen der Baugesellschaft, Dortheimstraße.

Achtung, S. A. J.! Der Ausflug nach Niendorf fällt aus. Donnerstag, den 28. Februar muß alles pünktlich 7 1/2 Uhr im Jugendheim erscheinen; wichtige Tagesordnung.

Metallarbeiter-Jugend. Achtung! Diejenigen Kollegen, die noch abrechnen müssen, müssen heute spätestens um 7 Uhr im Gewerkschaftshaus sein. Auch die Musikgruppe muß um 7 1/2 Uhr da sein.

Jugendweihe!

Die Kurse können wegen Kohlenmangel nicht stattfinden

Der Vorstand der freireligiösen Gemeinde

--- darüber läßt sich garnicht mehr streifen.

Meine Frau und ich haben es ausprobiert und deshalb kommt bei uns nur noch Kornfranz auf den Tisch.

Er schmeckt nicht nur fein und kräftig, er ist ausserdem gesund wie das tägliche Brot.



Auf jedem Paket stehtes wie er zubereitet wird: 1/2 Pfund=100 Tassen -30 Pfennig.

Privat-Kraftfahrerschule

Ernst Kupfer, Kronsforder Allee 46. Sammelnr.: Nr. 25001

Aus Handel und Handwerk

HEINR. KRUSE

Mechaniker
Fischergroße 23 Fernspr. 26 208
Fahrräder Nähmaschinen
Anker, Görcke usw. Anker, Adler usw.
Reparaturen sämtlicher Fabrikate
preiswert und gut

D. WILLRATH

jetzt Beckergroße 27
Fernruf 21 422
Handarbeiten
gezeichnete, angefangene und fertige
Wollwaren Gamaschen
Strümpfe in Wolle u. Seide

Emil Ulbrich, Lübeck
Beckergroße 64
Fernsprecher
22212

EISENWAREN
Spezialität:
Baubeschläge
Holzbearbeitungs-
werkzeuge

Graphische Werkstätten

fertigen
KLISCHEE
Untertrave 46 Fernruf 27480

Max Schön G. m. b. H.

Untertrave 77 Fernspr. 25222
Träger, Stabeisen
Bleche, Röhren

FRITZ SCHÖNING

Mengstraße 52 Papiergroßhandlung Fernr. 20991/92
Sämtliche Packpapiere in Formaten u. Rollen
Pappen in allen Stärken und Größen
Pergamentpapiere und Seidenpapiere

CARL SCHÖNWALD

Gegr. 1884 Hundestr. 25 - Tel. 26 530
Waagenbauanstalt
Reparaturen u. Neulieferungen sämtlicher vorkommender Systeme

Typonen und Punkt

bei **Johann Goltz**
Markt 6 Lübeck Kollmann 6

Lübecker Baugesellschaft

m. b. H. Zentralverwaltung Königstraße 108
Hoch- und Tiefbau
Eisenbetonbau

Lübecks ältestes Zentralheizungs-Geschäft
Spezialität: Naraq-Heizung für Siedlung und Etage
Einbauvorricht. u. Preisangebote kostenfrei durch:

A. F. Nabroßky
Fernruf 26581 Fleischhauerstraße 67

J. F. B. Grube

Am Markt und Kohlenmarkt 5
Eisenwaren, Baubehälter
Haus- und Küchengeräte

Trauringe, Bestecke
Moderner Schmuck
Uhren aller Art
sowie preiswert und gut
Goldschmied Steudel
Königstraße 82a
Eigene Werkstatte

Schlüssel
für jedes Schloß zu haben
Eisenhandlung
REESE
Hüxstraße 23

Tapetenleiften
roh, farbig, vergolde!
Heinrich Christiansen
Wahmsstraße 30

Akkumulatoren
und Radio
Herm. Schröder
Balauerthor 35
Fernruf 23242

STEMPELFABRIK
GRAVIERANSTALT
HANS GLÄSER
HÜXSTRASSE 16

Hanns Gläser
Hüxstraße 16
Fernr. 22901
Stempelfabrik
Gravieranstalt

Kinderwagen
Karl Schulmerich
Mühlenstraße 28

Ein Geschenk der Natur
für die leidende Menschheit
sind die
HEILKRÄUTER
H. Scheiderer Glockengießerstr. 46
Fernsprecher 26497

W. Brandt Beckergroße 91
Fernruf 21 109
Wagen-, Autolaken usw.

Jalousien, Holzrouleaus
Fritz Teckenburg Kl. Burgstr. 87
Fernruf 22259

Joachim Franck
Lübeck, Geibelplatz 2 Fernruf 21 590

Bauhölzer u. Bretter
aller Art, bearbeitet u. unbearbeitet
Sperrplatten Dachpappen
Karbolineum Teer
Furniere

MÖBELWERKSTÄTTEN
Wohnungseinrichtungen
und Einzeilmöbel
in bester handwerksmäßiger Verarbeitung
Beachten Sie unsere Schaukasten
der Gemeinnützigen Arbeitsgenossenschaft Lübeck
LÜBECK, MÜHLENSTRASSE 37

Techn. Büro Latte
Licht-, Kraft-, Telephon-,
Radio-Anlagen
Fischtr. 14 Lübeck Tel. 26 449

Annahme von Spareinlagen und Depositionen zu günstigen Zinssätzen **Bank für Handel und Gewerbe A.-G., Lübeck** Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte

Die Mütter

Wenn ich des Krieges Grauel heut' bedente Und all das viele Blut, das damals flog...

Nein, auch die Braut wird einst sich endlich trösten, Der Beste selbst vergessen seinen Freund...

Scheinheil'ges, faltsches Tun regiert die Erde, Die der Gemeinschaft immer mehr verfällt...

Das waren Mütter, die den Sohn verloren, Der Starr in fernem, fremder Erde liegt...

Die Tragödie der Frau

Schon einmal ist das Problem der Frau in reiferen Jahren behandelt worden, und zwar von einer Frau, Karin Michae-

Parallel zur körperlichen Veränderung geht natürlich die seelische. Noch ist in diesen Jahren Hochsommer, aber die Anzeichen des Abfliegens des Herbstes lassen sich nicht mehr verbergen.

Die Frau bestimmter Kreise, die heute 40 Jahre alt ist, hatte ihr Leben mit Vergnügungen und Genüssen aller Art ausfüllen wollen.

Wer vermag denn zu begreifen, wie einer noch vor kurzem gefeierten Frau zumute ist, wenn sie plötzlich erkennt, wie die junge Generation ihren Platz einnimmt und zur neuen Zeit eine ganz andre Einstellung hat als sie selber?

In dieser Zeit des Wechsels äußern sich auch oft krankhafte Erscheinungen. Die Sexualität wird zuweilen stärker, und der Kampf dagegen bedeutet, weil er heimlich geführt werden muß, und weil Gefühle nach Erlösung schreien, die jahrelang aufgeschoben und zurückgebrängt wurden, fürchterliche Tragik, die manchmal ins Irrenhaus führt.

Die berufliche Tätigkeit der Frau steht Dr. Dannhäuser nicht als wahre Befriedigung an. Nach seiner Meinung ist sie entweder Folge wirtschaftlichen Zwanges oder mehr zeitansprechende Spielerei oder eben Ersatz für eigentliche weibliche Befriedigung.

Wie Frauen verschadert werden

Für ein Huhn einem wildfremden Mann ausgeliefert / Was in Indien noch möglich ist

Die indischen Nationalisten haben in letzter Zeit, unterstützt von der angloindischen Presse, eine Agitation gegen die Unsitte des Mädchenhandels eingeleitet, die noch immer in den einzelnen Gebieten, vor allen Dingen im Staate Korissa, herrscht.

Die englische Verwaltung in Indien ist auch heute noch nicht so weit organisatorisch fortgeschritten, daß sie schon alle Gebiete dieser gewaltigen Halbinsel erfasst hätte.

trotz härtester gesetzgeberischer und strafrechtlicher Maßnahmen

nicht gelungen, das Verbrechen des Mädchenhandels auszurotten. Der Mädchenhandel ist besonders in den unteren Kreisen, in den ärmeren Schichten Indiens außerordentlich verbreitet.

Nach indischer Sitte wird bekanntlich das Mädchen von seinem Hinduwater an den Schwiegerjohn verkauft, je nach dem Volkstamm und seinem Reichtum ist der Kaufpreis hoch oder niedrig.

Es hat sich aus diesen Sitten des frühen Verheiratens und Verkaufens der weiblichen Kinder ein regulärer Handel, der durch reisende Vermittler betrieben wird, gebildet.

fen den Eltern die Mädchen für verhältnismäßig geringe Summen ab und

verkaufen die unglücklichen Geschöpfe

dann weiter an den Harem irgendeines reichen indischen Rajahs oder an einen Tempel. Die berühmten Mira-Tempel, die infolge ihrer großen Zahl von Tempelmädchen berühmt und besuchter sind, besitzen eigene Agenten, die im Lande umherziehen, um Mädchen für den Tempel des Landesfürsten einzukaufen.

aus dem Balkan und aus Polen

neue Kuppelware herbeischleppt, um sie an die indischen Tempel als besonders kostbare Objekte zu verkaufen.

Besonders hart ist das Schicksal eines solchen jungen indischen Mädchens, wenn der Gatte, der es gekauft hat, nach kurzer Zeit verstorbt. Es ist nicht einmal nötig, daß das Mädchen schon mit ihrem Gatten verheiratet war, es genügt, wenn der Kaufpreis zum Teil oder ganz bezahlt war, um das Mädchen zur Witwe zu machen.



Die 19jährige Ungarin Elisabeth Simon

wurde in Paris zur Schönheitskönigin Europas gewählt. Sie verlor den Bewerberinnen gegen den „Starr“, das Preisgericht bestand aus siebzehn Künstlern der am Wettbewerf beteiligten Länder.

den seelischen Problemen weniger befaßt. Ihr Leben ist ja ganz mit Pflichten und Sorgen ausgefüllt.

Liegt hier nicht der Weg zu einer Lösung, wie die Tragödie der Frau in reiferen Jahren überwunden werden kann? Diese Tragödie ist dort am härtesten, wo die Frau es nicht rechtzeitig verhindern hat, sich ein bestimmtes Lebensziel zu schaffen.

Probleme der Frauenarbeit

Von Grete Herwegen

Schlagnworte wie „Kameradschaftsehe“ und „Ehe zu Dritt“ beherrschen die Presse und die Literatur. Es wird zur Zeit viel gesprochen über dieses neuartige Problem der neuen Ehe.

Gewiß, es muß etwas faul sein im Staate. Wahrscheinlich oder sogar sicher befindet sich die Ehe in ihrer bisherigen Form in einer Krise. Kein Mensch weiß warum, aber es wäre sicher lohnend, es zu ergründen.

Die Ehe zu Dritt und die Kameradschaftsehe sind bei weitem mehr Tagesprobleme und Tagesgespräch. Das ist wahrscheinlich auf Bücher gleichen Namens zurückzuführen, die der amerikanische Jugenddichter Lindsey über „Kameradschaftsehe“ und George Anquitt über „Ehe zu Dritt“ geschrieben haben.

Für das Proletariat und besonders für die arbeitende, berufstätige Frau sind beide Probleme und selbstverständlich auch die Schlagworte, mit denen die Probleme gemacht werden, einseitigen völlig bedeutungslos.

Das unfehlbare Zuviel an Frauen bedeutet für die proletarische Frau ihre persönliche Entwertung und Herabsetzung; in erster Linie natürlich auf dem Arbeitsmarkt, denn im kapitalistischen System regelt das Angebot die Nachfrage.

Die Behauptung, daß die Frau weniger leistet als der Mann, hat sich längst als unwahr herausgestellt. In ihrer Art hat die Frau sogar besondere Eignungen, die sie allerdings nur in den seltensten Fällen beweisen kann, weil es eben zu viel Frauen gibt. Die vielen Frauen spielen heute auf dem Arbeitsmarkt eine geradezu verheerende Rolle.

Das Problem ist also das Zuviel an Frauen. In zweiter Linie kommen die Fragen erotischer und sexueller Natur, Fragen allerpersönlichster und individuellster Art, die durch dieses eben Zuviel mit hervorgerufen werden.

Anzeige auf Versammlungen, Theater usw.

Wahlzettel. Dienstag, den 26. Februar erscheint nach längeren Vorbereitungen die Oper "Iris" von Richard Strauss in neuer Fassung unter Leitung von Generalmusikdirektor Mannstädt und der Herren... (Text continues with names and details of the production)

Arbeiter-Sport

Kreistageswesen Hermanns Schwanz-Kreistag. Am Dienstag, abends 7 Uhr müssen alle Mitglieder bei Kung in Krefeld sein. Von familiären Vorpostenmitgliedern erwarte ich unbedingt pünktliches Erscheinen. Technischer Leiter.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

Wahrscheinliche Witterung. Wahrscheinliche Witterung. Mäßige Winde aus West bis Nord, wolkig, zeitweise aufklarend. Schneehet Regenfälle, Temperaturen um den Gefrierpunkt, vielfach Nebel oder Regen.

Preise auf dem Lübecker Großmarkt

Vom Statistischen Landesamt

Sonntag, den 23. Februar
Äpfel, ausl. 50—55, inl. 25—45, Wirtschaftäpfel 15—30, Weintrauben 65—70, Bananen 40—45, Tomaten 35—45, Zitronen (Stück) 5—10, Apfelsinen (Stück) 4—12, Weißkohl 10—15, Rotkohl 12—15, Rosenkohl 50—70, Grünkohl 20—25, Blumenkohl (Kopf) 85—100, Stedrüben 5, Kürbis 18—25, Rotebeete 8—10, Kettich (Stück) 3—10, Wurzel 12—15, Rhabarber 35—50, Meerrettich (Stange) 30—35, Sellerie (Knolle) 25—30, Petersilzwurzeln 5—15, Porree (Stange) 10—40, Zwiebeln 18, Eier, Hühner (Stück) 18—19.

Rundfunkprogramme

Hamburger Rundfunk

Sonntag, 24. Februar

8.40 Struktur des Hamburger Außenhandels. Vortrag von Handelssekretär Bernhard Singer. 9.15 Wirtschaftliches Zwiegespräch: Das Problem der Arbeitsbeschaffung und Vermittlung im Reich und in den Ländern. Vortrag von Direktor Louis Kroll. 9.55 Übertragung aus der St. Michaelskirche, Hamburg: Geschiedenk aus Volkstrauertag. Prediger: Hauptpastor Dr. G. Schöpfel. 10.15 Der Witten, Orgel, Chor und Orgelleitung: Professor Dr. G. Götlich. 11.00 Gedächtnisfeier der K. U. W. (Rechts-Anfallverhältnisse-Wöch) Übertragung a. d. Germania-Halle, Hamburg. 12.00 Übertragung aus Berlin: Volkstrauertag. Übertragung der Gedächtnisfeier d. Volksbundes Deutsche Kriegsgriberfürsorge. aus dem Plenarsitzungsraum des Reichstages. 13.15 Feiertunde. Vom Sinn der Arbeit. 14.00 Fünfteljahresbericht: Ein erstes Märchen. 15.00 Mutter. Komödie von Hans Egede. Gelesen vom Dichter. 15.30 Bismarck-Sonate von Frederic Chopin. Geleitet von Richard Glas (Klavier). 16.00 Übertragung aus der St.

Antlicher Teil

Ueber den Nachlaß der am 28. November 1928 in Lübeck verstorbenen Witwe Johanna Dora Elisabeth Holt geb. Friedrichs geht. Menge wird heute, am 22. Februar 1929, 9 Uhr des Konkursverfahren eröffnet. Der Mandatar Grünau in Lübeck wird zum Konkursverwalter ernannt. Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, die Bestellung eines Gläubigerausschusses und die im § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände findet am 22. März 1929, 10 Uhr, im Zimmer Nr. 9 statt. Konkursforderungen sind bis zum 30. März 1929 bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden. Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen findet am 12. April 1929, 10 Uhr im Zimmer Nr. 9 statt. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Erben zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung anferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen für die sie aus der Sache abgelorderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. März 1929 Anzeige zu machen. Lübeck, den 22. Februar 1929. Das Amtsgericht, Abteilung II.

Zwangsvollstreckung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lübeck, St. Lorenz, Blatt 1403, auf den Namen des Kaufmanns Johannes Carl Christian Behnke in Lübeck eingetragene Grundstück Katharinenstraße 51 a, groß 3a 60 qm, am Dienstag, dem 16. April 1929, 10½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle in Lübeck, Gr. Burgstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 9, versteigert werden. Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks am 30. Oktober 1928 aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden. Der Anmeldung bedürfen insbesondere die Ansprüche auf Zinsen, für welche der Zahlungstag zur Zeit der ersten Beschlagnahme des Grundstücks am 29. Oktober 1928 bereits verstrichen war.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Lübeck, den 21. Februar 1929. Das Amtsgericht, Abt. II

In 21. Februar 1929 ist in das hiesige Versteigerungsregister der Verein für Konsum-Zusammenarbeit, Sitz Lübeck, eingetragen worden. Das Amtsgericht, Abteilung II

Zwangsvollstreckung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lübeck, innere Stadt, Blatt 1955, auf den Namen des Bootbauemeisters Fritz Deifel Stadt zu Lübeck eingetragene Grundstück Zweite Wallstraße 19 und 21, groß 8 a 62 qm, am Dienstag, dem 16. April 1929, 10½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle in Lübeck, Gr. Burgstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 9, versteigert werden. Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks am 4. Februar 1929 aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden. Der Anmeldung bedürfen insbesondere die Ansprüche auf Zinsen, für welche der Zahlungstag zur Zeit der ersten Beschlagnahme des Grundstücks, am 4. Februar 1929, bereits verstrichen war.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Lübeck, den 20. Februar 1929. Das Amtsgericht, Abteilung II

Zwangsvollstreckung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lübeck, St. Gertrud, Blatt 1153 auf den Namen des Fabrikbesizers Dr. Paul Fromm zu Kollack eingetragene Grundstück Parkstraße Nr. 34, groß 4 a 47 qm, am Dienstag, dem 16. April 1929, 10½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle in Lübeck, Große Burgstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 9, versteigert werden. Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks am 14. Mai 1928, aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden. Der Anmeldung bedürfen insbesondere die Ansprüche auf Zinsen, für welche der Zahlungstag zur Zeit der ersten Beschlagnahme des Grundstücks am 11. Mai 1928 bereits verstrichen war.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Lübeck, den 19. Februar 1929. Das Amtsgericht, Abteilung II

Das Amtsgericht, Abteilung II

Zwangsvollstreckung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Moorgarten, Blatt 13, auf den Namen des Gärtners Heinrich Brindemann zu Moorgarten eingetragene Grundstück Artikel 13 von Moorgarten, groß 93 a 44 qm, am Dienstag, dem 16. April 1929, 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle in Lübeck, Große Burgstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 9, versteigert werden. Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks am 9. Februar 1929 aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden. Der Anmeldung bedürfen insbesondere die Ansprüche auf Zinsen, für welche der Zahlungstag zur Zeit der ersten Beschlagnahme des Grundstücks am 6. Februar 1929 bereits verstrichen war.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Lübeck, den 20. Februar 1929. Das Amtsgericht, Abteilung II

Indem Konkursverfahren

über das Vermögen des Fahrradhändlers Otto Rudolf Wilhelm Döring in Lübeck wird die Vornahme der Schlussverteilung genehmigt und zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschließung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf den 15. März 1929, 10 Uhr, vor dem Amtsgerichte Abt. II hier selbst, Große Burgstraße Nr. 4 Zimmer Nr. 9, bestimmt. Lübeck, den 16. Februar 1929. Das Amtsgericht, Abteilung II

Oberförsterei Schwarzen-Ahrensbohl.

Holz- u. Brennholzverkauf

Am Freitag, dem 1. März 1929, vorm. 10 Uhr, kommen im Hotel Germania in Bad Schwarzen zum öffentlichen Verkauf:
1. Knochentamp Nr. 136-200. Maße: 9 m = 111 Drahtpfähle. Suche: 8½ m Knüppelholz, 36 Hm Durastorungsholz. Fichte: 489 Stangen Aufrichter, Bindebäume, Reuter, Bohnenstangen.
2. Hohelieth Nr. 1-65. Suche: 135½ m Kluft u. Knüppel, 12 Hm. Nadelholz.
3. Kneiteramp Nr. 158-289. Maße: 11 m = 186 Drahtpfähle, 7 Hm Durastorungsholz. Suche: 12 m Kluft und Knüppel, 1 Hm. Nadelholz. Länge: 12 m = 234 Drahtpfähle. Kiefer: 18 m Brennholz. Gemischt: 15 Hm. Knüppelholz. Fichte: 2343 Stangen Aufrichter, Leitungsstangen, Bindebäume, Leiterbalken, Reuter, Stämpfahle, Bohnenstangen. Bad Schwarzen, den 20. Februar 1929. Der Forstmeister

Gewinnauszug
5. Klasse
32. Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

13. Ziehungstag 22. Februar 1929
In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 75000 M. 129820
2 Gewinne zu 10000 M. 352237
2 Gewinne zu 5000 M. 37063
8 Gewinne zu 3000 M. 68481 277561 339520 384116
24 Gewinne zu 2000 M. 56975 62940 126901 147809 166555 170439 216837 277784 303696 330155 337408 388613
22 Gewinne zu 1000 M. 41426 68370 70170 146060 147628 244179 247760 279389 294502 307992 388681
90 Gewinne zu 600 M. 9825 18958 19658 26339 49480 68975 89855 140269 147273 151885 158898 162587 169855 173827 189855 189855 200699 201148 203395 204807 204783 207124 209920 214728 214939 215044 22561 22717 227439 228266 233631 234381 237368 243128 245279 250469 253707 256729 262931 262366 263002 262737 261588 295874 297385 297607 308761 307822 310071 312765 313068 315188 315634 327799 329133 330065 330951 336423 338808 343167 348781 349766 352912 354587 355324 358304 359731 365471 367028 370281 371892 375056 379158 387402 390775 393314 396630

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 318884
8 Gewinne zu 3000 M. 17229 26367 166643 172390
8 Gewinne zu 2000 M. 2329 34182 77562 924158
24 Gewinne zu 1000 M. 490 22390 27212 95191 141149 1142784 165078 273018 273777 301947 340228 394280
62 Gewinne zu 600 M. 11028 11449 27726 49318 60445 68979 83148 85038 97767 107061 120738 122493 124239 134407 141350 144482 162608 169798 161850 178861 180005 212130 213769 226307 270871 326506 326704 336564 361800 359051 373799
186 Gewinne zu 300 M. 8004 14035 14706 14939 17900 31520 38792 38863 43768 49927 53154 53891 71306 82581 83544 84548 88426 89686 100487 105250 119264 118443 122622 123686 124229 127408 128892 128148 132968 133873 141867 142887 150446 158483 158948 159144 168911 172517 174439 176702 181826 185082 194638 199933 201039 206104 207546 210117 219828 218282 224059 240968 241867 242472 246820 252992 267019 267195 268605 267405 268074 268947 269548 270847 272748 281230 281402 282440 285544 304824 310308 317125 322651 326822 326868 330457 340842 343073 351172 361829 364858 365339 367468 360764 363178 364916 366361 372603 378587 390804 392872 395677 396698

Im Gewinnrade verbleiben: 2 Prämien zu 500000, 2 Gew. zu 50000, 2 zu 30000, 2 zu 20000, 2 zu 10000, 6 zu 5000, 48 zu 1000, 92 zu 500, 246 zu 300, 452 zu 200, 974 zu 100, 2550 zu 50, 6752 zu 300 Mark.

RUNDFUNK
-Anlagen auf Teilzahlung bis zu 12 Monaten
Radio-Naus-Hansa
Dr. Reinhart Gumprecht
Königsstraße 65/67 - Telefon 22 950
Filiale Friedenstraße 56

Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft: Dr. Fritz Solmitz. Für Freiheit Lübeck, Proneu, Sport und Gemeinheitsliches: Hermann Bauer. Für Feuilleton und Gerichtliches: Erich Gollitzer u. für den Anzeigen teil: Oskar Jandke - Kallenberg. Druckverlag G. m. b. H. Sämtlich in Lübeck.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten und die illustrierte Beilage „Woll und Zeit“

Offenlegung der Einheitswerte
Die vom Grundvertragsausschuss auf den 1. Januar 1928 festgestellten Einheitswerte der Grundstücke und der landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe werden hiermit zur öffentlichen Einsicht in der Zeit vom 25. Februar bis 25. März 1929 ausgelegt.
Die Offenlegungslisten liegen an den Werktagen von 9 bis 12 Uhr vormittags im Finanzamt, Freiheitstraße 20, aus. Geführt werden die Einheitswerte in der Offenlegungsliste der Dienststelle, in deren Bezirk die Grundstücke oder Betriebe liegen. Die Straßen, Stadtteile oder Gemeinden, die zu den einzelnen Dienststellen gehören, sind aus den Verzeichnissen an den Tischen im 1. u. 2. Stock des Finanzamtsgebäudes ersichtlich. Lübeck, den 16. Februar 1929. Das Finanzamt

Nichtamtlicher Teil

Allgemeine Ortsrentenkasse Lübeck
Infolge der Zahlung des Krankengeldes am Mittwoch können an diesem Tage freiwillige Beiträge nicht eingezahlt werden.
Die Zahlung der freiwilligen Beiträge kann nur Montags, Dienstags und Donnerstags erfolgen.
Lübeck, den 21. Februar 1929. Der Vorstand

Verschiedene
Merktlicher Sonntagsdienst. Dr. Eschenburg, Hügelstr. 33 Dr. W. Uter, Breite Str. 79 Dr. Kolbatter, Moitel, Allee 2
Sonntagsdienst d. Zahnärzte von 10-12 Uhr Dr. R. Hündt, Klingenberg 6
Reichsverord. Dtsch. Denkmäler Sonntagsdienst 10-12 B. Boysen, Moitel, Allee 7
Sonntagsdienst d. Apotheke. Mengstraße 10 Rodstraße 25 Sandstraße 16 Fadenburger Allee 62

Ein kräftiger Schluck
Lübeck, den 21. Februar 1929. Der Vorstand